



Stadt Bergisch Gladbach



Bensberg

Wettbewerb Schloßstraße

Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb nach RPW 2013

Protokoll der Preisgerichtssitzung

Auslober



Stadt Bergisch Gladbach

Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister
Konrad-Adenauer-Platz 1
51465 Bergisch Gladbach

Bearbeitung durch:
Fachbereich 6
6-61 Stadtplanung

Ansprechpartner:

Herr Wolfgang Honecker
Tel.: 02202 / 14-1287 | E-Mail: W.Honecker@stadt-gl.de
Frau Christine Sick-Adenauer
Tel.: 02202 / 14-1372 | E-Mail: C.Sick-Adenauer@stadt-gl.de

Betreuung



weyer gruppe

weyer gruppe | PROBIOTEC GmbH
Schillingsstraße 333
52355 Düren

Bearbeitung durch:
Geschäftsbereich Stadtentwicklung + Stadtplanung

Ansprechpartner:

Frau Martina Klöhn
Tel.: 069 / 95941591 | E-Mail: m.kloehn@weyer-gruppe.com
Herr Volker Bode
Tel: 02421 / 69093-358 | E-Mail: v.bode@weyer-gruppe.com

Im Auftrag des Auslobers

23. November 2017

Das Preisgericht tritt am 23. November 2017 um 10:00 Uhr zur Entscheidung des nach RPW 2013 ausgelobten freiraumplanerischen Realisierungswettbewerbs

Schloßstraße

im Fritz-Heller-Saal der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt), Brüderstraße 53, 51427 Bergisch Gladbach zusammen.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Funktion	Vorname	Name
Fachpreisrichter (stimmberechtigt)	Peter	Berner
	Ulrike	Böhm
	Franz	Pesch
	Friedhelm	Terfrüchte
	Rolf-Egon	Westerheide
Stellv. Fachpreisrichter	Christoph	Ellermann
	Andreas	Fritzen
	Christian	Jürgensmann
	Norbert	Kloeters
Sachpreisrichter (stimmberechtigt)	Harald	Flügge
	Jens	Grisar
	Elisabeth	Sprenger
	Lutz	Urbach (ab 13:30 Uhr anwesend Vertretung durchgängig durch Herrn Martmann)
Stellv. Sachpreisrichter	Bernd	Martmann (ganztägig anwesend Vertretung durchgängig für Herrn Urbach)
Sachverständige	Daniel	Euler
	Friedrich-W.	Groefke
	Ralph	Jakob
	Claudia	Werker

Funktion	Vorname	Name
Sachverständige	Lars	Winking
Berater	Georg	Daubenbüchel
	Rudolf	Päffgen
	Lennart	Höring
	Gerd	Neu
	Edeltraud	Schundau
	Angelika	Graner
	Thomas	Klein
	Torsten	Jungbluth
Auslober	Wolfgang	Honecker
	Christine	Sick-Adenauer
Betreuung	Volker	Bode
	Martina	Klöhn
	Matthias	Pöll
	Claus	Schwieters

Beginn der Preisgerichtssitzung: 10:10 Uhr

1. Begrüßung

Um 10.10 Uhr begrüßt Herr Flügge die anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur heutigen Sitzung des Preisgerichtes zum freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb Schloßstraße. Im Anschluss daran übergibt Herr Flügge das Wort an Frau Martina Klöhn (Wettbewerbsbetreuung und Vorprüfung) mit der Bitte, den weiteren Sitzungsverlauf zu erläutern.

2. Vorstellung der Teilnehmer

Frau Klöhn bittet die anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich kurz vorzustellen.

3. Vollständigkeit des Preisgerichts

Die Wettbewerbsbetreuung und Vorprüfung stellt die Vollständigkeit des Preisgerichts fest:

FACHPREISRICHTER

- Peter Berner; Dipl.-Ing. ASTOC ARCHITECTS AND PLANNERS GmbH, Köln
- Prof. Ulrike Böhm; Dipl.-Ing. bbzl, Berlin
- Prof. Dr. Franz Pesch; pesch partner architekten stadtplaner GmbH, Dortmund
- Friedhelm Terfrüchte; Dipl.-Ing. DTP Landschaftsarchitekten GmbH, Essen
- Prof. Rolf-Egon Westerheide; RWTH Aachen

SACHPREISRICHTER

- Harald Flügge, Erster Beigeordneter, Stadt Bergisch Gladbach
- Jens Grisar; Region Köln/Bonn e.V., Köln
- Elisabeth Sprenger, Stadt Bergisch Gladbach
- Bernd Martmann, Stadt Bergisch Gladbach (als Vertreter von Bürgermeister Lutz Urbach)

STÄNDIG ANGEWESENDE STELLVERTRETENDE FACHPREISRICHTER

- Christoph Ellermann; Dipl.-Ing., Münster
- Prof. Andreas Fritzen, Dipl.-Ing., Köln
- Christian Jürgensmann; Jürgensmann Landers GbR, Duisburg
- Prof. Nobert Kloeters; 3 PLUSFREIRAUMPLANER, Aachen

SACHVERSTÄNDIGE OHNE STIMMRECHT

- Daniel Euler, Stadt Bergisch Gladbach
- Friedrich-W. Groefke, Planungsgesellschaft mbH, Berlin
- Ralph Jakob; Bezirksregierung Köln | Dezernat 35, Köln
- Claudia Werker; Stadt Bergisch Gladbach
- Lars Winking; Stadt Bergisch Gladbach

BERATER OHNE STIMMRECHT

- Georg Daubenbüchel; IBH – Interessensgemeinschaft Bensberger Handel und Gewerbe e. V., Bergisch Gladbach
- Rudolf Päßgen; ISG Schloßstraße Bensberg e.V., Bergisch Gladbach
- Lennart Höring, CDU-Fraktion, Bergisch Gladbach
- Gerd Neu, SPD-Fraktion, Bergisch Gladbach
- Edeltraud Schundau, BÜNDNIS90 / DIE GRÜNEN, Bergisch Gladbach
- Angelika Graner, FDP-Fraktion, Bergisch Gladbach
- Thomas Klein, Bürgerpartei GL / DIE LINKE, Bergisch Gladbach
- Torsten Jungbluth, Mitterrechts / LKR-Fraktion für Bergisch Gladbach, Bergisch Gladbach

AUSLOBER

- Wolfgang Honecker, Stadt Bergisch Gladbach
- Christine Sick-Adenauer, Stadt Bergisch Gladbach

WETTBEWERSBETREUUNG UND VORPRÜFUNG

weyer gruppe | PROBIOTEC GmbH; Geschäftsbereich Stadtentwicklung + Stadtplanung, Düren

- Volker Bode; Dipl.-Ing. Verm.-Ass.
- Martina Klöhn; Dipl.-Ing. Raumplanung
- Matthias Pöll; M.Sc. Geographie
- Claus Schwieters, Dipl.-Ing. Architekt

Das Preisgericht ist damit vollständig und beschlussfähig.

4. Wahl des Vorsitzenden / der Vorsitzende

Aus dem Kreis der Mitglieder des Preisgerichtes wird vorgeschlagen, Herrn Prof. Dr. Franz Pesch zum Vorsitzenden des Preisgerichts zu wählen. Diesem Vorschlag wird einstimmig bei eigener Stimmenthaltung zugestimmt. Vor diesem Hintergrund wählen die Mitglieder des Preisgerichtes mit 8 Ja-Stimmen Herrn Prof. Dr. Pesch zum Vorsitzenden des Preisgerichtes. Herr Prof. Dr. Pesch nimmt die Wahl an.

5. Einführung: Wettbewerb Schloßstraße

Herr Honecker stellt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern anhand einer Präsentation das Wettbewerbsgebiet in seiner räumlichen und funktionalen Lage innerhalb des Stadtteils vor und weist auf die besonderen Herausforderungen und Anforderungen an die zukünftige Gestaltung hin. Herr Honecker wünscht allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine gute und erfolgreiche Diskussion.

Herr Prof. Dr. Pesch bedankt sich bei den Mitgliedern des Preisgerichtes über das entgegengebrachte Vertrauen. Die Durchführung eines Wettbewerbsverfahrens für diesen besonderen Standort ist von großer Bedeutung.

Für das weitere Verfahren weist Herr Prof. Dr. Pesch auf folgende Punkte hin:

- Alle Mitglieder des Preisgerichtes haben die Verpflichtung, sich die Wettbewerbsarbeiten genau anzuschauen.
- Es gibt 9 stimmberechtigte Mitglieder, die ihre Entscheidung auf Basis einer soliden Diskussion treffen müssen. Darüber hinaus werden auch nicht stimmberechtigte Anwesende aufgefordert, sich aufgrund ihrer Fach- bzw. Ortskenntnisse aktiv in die Diskussion und Entscheidungsfindung einzubringen.
- Gemäß der Auslobung sind 3 Preise sowie Anerkennungen vorgesehen. Aufgrund der nur 4 eingereichten Wettbewerbsbeiträge, ist die Aufteilung der Preisgelder neu festzulegen.
- Gemäß den Bestimmungen der RPW 2013 sind folgende Verfahrenshinweise zu beachten:
 - Die Mitglieder des Preisgerichtes versichern, dass sie keine Kenntnisse von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten und auch keinen fachlichen Meinungsaustausch zwischen ihnen und den Wettbewerbsteilnehmern geführt haben. Alle Mitglieder bestätigen dies.
 - Die Preisrichter werden auf ihre persönliche Verantwortung dem Auslober, den Wettbewerbsteilnehmern und der Öffentlichkeit gegenüber, wie auch auf ihre Verpflichtung zur Objektivität hingewiesen.
 - Im Rahmen der Preisgerichtssitzung sind Vermutungen und Äußerungen über mögliche Verfasser zu unterlassen.
 - Die Vertraulichkeit der Diskussion ist auf jeden Fall zu wahren.
 - Auch während des laufenden Verfahrens darf es keinen Kontakt nach außen geben (Smartphones / Tablets / Messengerdienste etc.)

Herr Prof. Dr. Pesch bittet als Vorsitzender des Preisgerichts Frau Klöhn um den Bericht der Vorprüfung.

6. Bericht der Vorprüfung

Frau Klöhn stellt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Struktur des vorliegenden Vorprüfberichtes vor. Sie berichtet, dass alle Wettbewerbsarbeiten vollzählig sind, die Anonymität gewährleistet ist und alle Beiträge prüffähig waren. Bei der Wettbewerbsarbeit mit der Tarnzahl 000002 ist der fristgerechte Eingang nicht eindeutig feststellbar. Die Arbeit wurde durch einen Kurier zugestellt. Die Wettbewerbsarbeit mit der Tarnzahl 000002 wird unter dem Vorbehalt zugelassen, dass der Nachweis der fristgerechten Aufgabe vom Verfasser erbracht werden kann. Hierzu ist zwischen der Stadt, der Vorprüfung und dem Verfasser eine Klärung herbeizuführen.

Daraufhin werden alle eingereichten Wettbewerbsbeiträge vom Preisgericht einstimmig zugelassen.

Im Hinblick auf die bewertungsrelevanten Kriterien teilt Herr Honecker auf Nachfrage mit, dass es hinsichtlich des Nachweises von Stellplätzen keine verbindliche Vorgabe der Stadt gibt. Die Wettbewerbsteilnehmer sind aufgefordert, die Anzahl der Stellplätze in Abstimmung mit ihrem Gestaltungsvorschlag zu optimieren.

7. Informationsrundgang | 10:50 Uhr bis 12:15 Uhr

Frau Klöhn und Herr Schwieters stellen die Arbeiten in einem Informationsrundgang ohne Wertung und in jeweils gleicher Reihenfolge der Prüfkriterien ausführlich vor.

8. Diskussion der ersten Eindrücke | 12:15 Uhr bis 13:00 Uhr

Herr Prof. Dr. Pesch dankt den Mitgliedern der Vorprüfung für die Vorstellung der Ergebnisse.

Im Anschluss an den Informationsrundgang und den Ergebnissen der Vorprüfung diskutieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre ersten gewonnenen Eindrücke.

Mittagspause von 13:00 bis 13:40 Uhr

Nach der Mittagspause begrüßt Herr Prof. Dr. Pesch den Bürgermeister der Stadt Bergisch Gladbach Herrn Lutz Urbach als weiteren Teilnehmer der Preisgerichtssitzung. Herr Urbach begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Preisgerichtssitzung. Er freut sich, dass mit dem Integrierten Handlungskonzept (InHK) und dem Wettbewerb Schloßstraße nun der Stadtteil Bensberg nach der Innenstadt verstärkt in den Fokus rückt.

9. Durchführung eines 1. Wertungsrundgangs | 13.45 Uhr

Im Rahmen eines ausführlichen 1. Wertungsrundgangs erörtert das Preisgericht an den Plänen die jeweiligen konzeptionellen Lösungen der Wettbewerbsbeiträge. Es wird kein Antrag auf Ausscheiden eines Beitrags gestellt.

Im Anschluss an diesen Rundgang bildet der Vorsitzende Redaktionsteams – bestehend aus dem Paten (Fachpreisrichter / Fachpreisrichterin) sowie einer Sachpreisrichter / einem Sachpreisrichter – für die Erarbeitung der schriftlichen Beurteilungen.

10. Verlesen der schriftlichen Beurteilungen | 15.45 Uhr

Nach Verlesung der jeweiligen Ausführungen formulieren die Mitglieder des Preisgerichts hierzu ergänzende Hinweise und Anregungen, die nach abschließender Diskussion des Preisgerichtes einvernehmlich in die Beurteilung aufgenommen werden.

Tarnzahl 000001

Die Arbeit formuliert für den heterogenen Raum der Schloßstraße ein einheitliches, ruhiges Gestaltungskonzept, mit dem die verschiedenen Orte zu einer erkennbaren Einheit verbunden werden. Beginnend an einer neuen Freitreppe an der Kirche St. Nikolaus spannt sich der Straßenraum in durchgängigem Profil mit gleicher Materialität und besonderer Möblierung bis zur neuen Rathaustreppe auf. Orientiert an der Leitlinie ‚Treppen als Motiv‘ werden Treppenanlagen so gestaltet und positioniert, dass sie als Freiraumelement die Abfolge der unterschiedlichen Platzräume bespielen und Aufenthaltsmöglichkeiten schaffen. Ort und Gestalt wachsen zu einer Einheit zusammen. Die Verfasser reagieren dabei sinnvoll auf die Erfordernisse der notwendigen Verbindungen. Sie schaffen darüber hinaus erkennbare Eingangssituationen in die Schloßstraße. Die Schnittstellen und Übergänge zu den angrenzenden Quartieren werden mit Blick auf eine spätere Realisierung mitgedacht.

Das Profil der Schloßstraße wird im Süden mit einer durchgängigen, gleichmäßig gesetzten Baumreihe betont. Diese übergreifende Reihung erlaubt, Stellplätze als Längsparker anzuordnen, begleitet die zurückhaltend markierte Fahrspur und schafft im Norden viel Platz für eine multifunktionale Nutzung. Insbesondere die Erdgeschosse der nach Westen und Süden exponierten Gebäude lassen sich so gut bespielen. Gleichzeitig bleiben die vorhandenen Blickachsen erlebbar. Ob diese strenge Baumreihe kontextbedingt durch Ausnahmen modifiziert werden sollte, um den Straßenraum zu rhythmisieren, wird im Preisgericht intensiv diskutiert. Auch sind klimatische Aspekte zu berücksichtigen, wie der Schattenwurf lediglich auf einer Straßenseite.

Die Platzaufweitung an der Marktgalerie entwickelt sich schlüssig aus den angrenzenden Straßenräumen. Die komplizierte Topographie an dieser Stelle und die erforderliche Umlenkung werden zurückhaltend und selbstverständlich gelöst. Souverän eingefügt gliedert eine Treppenanlage diesen Platzraum und schafft einen neuen funktionalen Schwerpunkt.

Die Verbindung Richtung Schloss wird im Wesentlichen wie der Bestand belassen. Ob dies eine angemessene Antwort ist, wird bezweifelt. Auch eine etwas stärkere Akzentuierung des Platzes und der Sichtbeziehung scheint denkbar. Dabei ist jedoch die nötige Offenheit für die Marktnutzung zu berücksichtigen. Zu überdenken ist auch die Treppenanbindung südlich der Marktgalerie. Sie schränkt in der vorgeschlagenen Lage die Ladennutzung ein.

Die angegebenen Kosten liegen etwas über dem vorgegebenen Budgetrahmen.

Insgesamt bietet die Arbeit ein robustes, zurückhaltendes und umsetzbares Gestaltungskonzept. Die schlüssig gegliederten Straßen- und Platzräume schaffen qualitätvolle öffentliche Freiräume, die sich flexibel allen künftigen Raumansprüchen öffnen.

Vorgelesen und genehmigt; 23. November 2017

Tarnzahl 000002

Die Verfasser wollen die Schloßstraße mit einem abgestimmten Vokabular von Materialität, Textur, Baumstellungen, Mobiliar und Querbezügen entwickeln. Ziel ist es, eine einzigartige prägnante Gestaltung für die Innenstadt anzubieten. Innenhalb dieses gestalterischen Rahmens entsteht jedoch kein differiertes Gesamtkonzept, das auf die unterschiedlichen stadträumlichen Gegebenheiten reagiert und den Ansprüchen gerecht wird.

Der öffentliche Raum gliedert sich insgesamt in vier Bereiche, die sich in Lage, Ausrichtung und Baumstellung differenzieren.

Der Ansatz, den Stadtplatz im zentralen Bereich südlich des Plateaus auszuformen, ist dabei interessant und betont die Aufenthaltsqualität, ohne dass dort besondere Angebote entstehen.

Gerade in diesem Bereich wird der Fahrweg durch die spitz zulaufende Bänderung besonders ablesbar und führt leider zu einer weiteren Zergliederung, optischen Verkleinerung und eingeschränkter Nutzbarkeit des Raumes.

Im Ergebnis zerfällt der akzentuierte Mittelbereich mit seiner Topographie wahrnehmbar in viele unterschiedliche Zonen und kann daher seiner Aufgabe als Herz der Bensberger Innenstadt mit ihren funktionalen Ansprüchen nicht gerecht werden.

Die die Stadtkrone von Bensberg prägenden Bauten werden im Konzept nur bedingt in Szene gesetzt. Die klare Entscheidung, die verschwenkende nördliche Schloßstraße zu betonen und homogen zur südlichen Schloßstraße auszuführen, führt dabei zu einer Unterbewertung der Nikolausstraße und damit zu den historischen wie aktuellen Bezügen zur Kirche St. Nikolaus.

Insgesamt kritisch ist anzumerken, dass die Übergänge der neu gestalteten Schloßstraße in den umgebenden Stadtraum nicht definiert, ausformuliert oder städtebaulich begründet sind.

Die neuen Treppen zum Schloss und zum Alten Markt und Rathaus sind in der Kombination mit Sitzstufen reizvoll und bieten Möglichkeiten zum Verweilen.

Der Ansatz, das Mobiliar im Stadtraum in „Stadtbändern“ zusammenzufassen, steht im Widerspruch zur Heterogenität des städtebaulichen Umfeldes und wird kritisch gesehen. Ein Kinderspielplatz als Auftakt einer Treppe ist dabei sowohl funktional als auch ästhetisch zu hinterfragen. Die Lage der Treppe an sich überzeugt aber durchaus.

Die Idee, die bestehenden und neuen Querbezüge und Zugänge aus und zur Schloßstraße durch Baumsorten / -solitäre bei Umstellungen miteinander zu betonen gefällt.

Die Oberflächengestaltung in Grauwacke und Beton scheint angemessen, die grafische Betonung der einzelnen Ausrichtungen überzeugt nicht – insbesondere in den Übergängen der Teilbereiche bzw. an den Schnittstellen (Farbe innerhalb der Fläche / Übergang zum Fahrbereich) wird dies spürbar.

Der Stadtraum ist nicht als einheitlicher Markt erlebbar, sondern zerfällt in viele Teilbereiche.

Die Wirtschaftlichkeit des Projekts könnte sich voraussichtlich innerhalb des Budgets bewegen, jedoch weichen Kosteneinschätzung und die Plandarstellungen voneinander ab.

Insgesamt findet das Preisgericht in der Arbeit gute Ansätze und Einzelaspekte. Wesentliche Anforderungen der Auslobung sind jedoch nicht oder nur teilweise erfüllt. Auch in seiner Gesamtheit kann der Beitrag nicht völlig überzeugen.

Vorgelesen und genehmigt; 23. November 2017

Tarnzahl 000003

Die Verfasser formulieren eine Idee für eine neue Schloßstraße aus einem einheitlichen Belag von Haus zu Haus und einer differenzierten Ausgestaltung der verschiedenen Orte.

An allen wichtigen Stellen werden sinnvolle stadträumliche Bezüge hergestellt. Das betrifft auch die zusätzliche Treppenanlage vom neuen Stadtplatz zur Kadettenstraße.

Die Verfasser legen großen Wert auf eine hohe Funktionalität bezogen auf den fahrenden und ruhenden Verkehr. Dieser eher monofunktionale Entwurfsansatz befördert den gewünschten nutzungsoffenen, vielgestaltigen, attraktiven Stadtraum leider nur bedingt. So wird aus der guten Grundidee ein fast stereotypes Gestaltungsmuster.

So sehr die Idee eines einheitlichen Raumbildes verfolgt wird, so kritisch hinterfragt werden die gewählten Materialien in Farbigkeit und Formaten. Im Ergebnis überzeugen die so erzeugten Räume wenig. Das gewählte Natursteinmaterial wirkt sehr unruhig und bunt!

Die angebotene kleine Platzaufweitung im Kreuzungsbereich Schloßstraße – Nikolausstraße verstärkt die visuellen Verbindungen zur Nikolauskirche.

Die gestalterische Ausformung des Stadtplatzes mit den Freitreppen überzeugt. Hier wird die Freitreppe zu einem adressbildenden Stadtmöbel für einen Treffpunkt mit Außengastronomie.

Wenig überzeugend dagegen und dysfunktional ist das Wasserspiegelband vor der Markt-galerie. Auch das eher chiffrartig dargestellte Spielangebot in der Gebäudeecke an der TG-Zufahrt überzeugt nicht.

Grundsätzlich eröffnet der Entwurf gute außergastronomische Möglichkeiten und ausreichend große Räume für Stadtfeste und Wochenmarkt. Das vorgeschlagene Marktbeschi-kungskonzept wird in Bezug auf den Durchgangsverkehr in Frage gestellt.

Aufgrund der fehlenden Angaben zu den Planungskosten dürften die Kostenangaben nicht auskömmlich sein.

Insgesamt zeigt die Arbeit ein solides Grundkonzept, welches in der Konzentration auf die Verkehrsfunktion in vielen Bereichen allerdings nicht die gewünschte Flexibilität für künftige Raumnutzungen erschließt.

Vorgelesen und genehmigt; 23. November 2017

Tarnzahl 000004

Die Leitidee der Arbeit, die Dominanz der Verkehrsfunktion zugunsten der Aufenthaltsquali-tät des Stadtraums durch Mischflächenausbau zurückzudrängen, wird von der Jury begrüßt. Allerdings wird in den zentralen Aufenthalts- und Verknüpfungsräumen u. a. zu den histori-schen Bereichen von Bensberg der Anspruch nicht eingelöst. Das funktional und raumprä-gend vorgesehene Pflasterband kann nicht überzeugen. Weder stellt es eine gute Begren-zungslinie für den vorgesehenen fließenden Verkehr dar, noch trennt es klar funktional be-sonders hervorgehobene Zonen und Räume im Entwurf.

Es wird beklagt, dass eine deutliche gestalterische Hervorhebung der Fahrgasse im Kon-zept nicht erkennbar ist.

Die Betonung von besonderen Aufenthaltsbereichen wird mit dem Galerieplatz, dem Stadt-balkon und dem Spielbereich begrüßt. Die gestalterische Ausformulierung überzeugt hinge-gen nicht. Der für die Umgestaltung der Schloßstraße geforderte Stadtplatz (hier Galerie-platz) wird stark von den übrigen Raumelementen separiert. Mit dem Steingarten werden ein sperriges Monument und ein Sitzplateau geschaffen, welche multifunktionale Nutzungen stark einschränken. Der Wasserkreis konterkariert die gewünschten flexiblen Aufstellungs-möglichkeiten bei Marktnutzungen. Ebenso schwer nachvollziehbar ist der Spielhügel nörd-lich der Tiefgarageneinfahrt, da er mit einer neuen Treppenanlage weitgehend eine offene Fußgängerquerung behindert und Optionen für Wochenmarkterweiterungen ausschließt.

Die Integration und perspektivische Erweiterung der Entwurfsidee zur Nikolauskirche und zum Schloss ist nicht dargestellt. Die vorgeschlagenen gestalterischen Lösungen an den Schnittstellen Nikolausstraße und Schloßstraße (Amtsgericht) überzeugen nicht.

Überwiegend positiv wird die Öffnung vom neuen Galerieplatz zur Kadettenstraße über eine Freitreppe gesehen.

Die vorgeschlagene Marktaufstellung ist in Frage zu stellen: Die Stände versperren die Zugänge zur Marktgalerie sowie Geschäften in der Schloßstraße.

Das Bepflanzungskonzept mit einem ausgeprägten Gehölmix steht konträr zum angestrebten einheitlichen räumlichen Erscheinungsbild.

Die Vorgaben zu den Baukosten werden mit leichter Überhöhung eingehalten.

Insgesamt erscheint der Entwurf unruhig, hinterlässt zum Teil nicht nachvollziehbare Stadträume und lässt die geforderte klare Raumstruktur mit zusammenfassenden robusten Materialtexturen vermissen. Positiv wird der prominente neugestalterische Treppenraum zur Kadettenstraße bewertet.

Vorgelesen und genehmigt; 23. November 2017

Nach Verlesung und Genehmigung der jeweiligen Ausführungen sprechen sich die Mitglieder des Preisgerichtes dafür aus, dass alle 4 Wettbewerbsarbeiten im Verfahren verbleiben.

Ergebnis:

Wettbewerbsbeitrag	Verbleib im Verfahren	Stimmergebnis	
		pro	contra
Tarnzahl 000001	ja	9	0
Tarnzahl 000002	ja	9	0
Tarnzahl 000003	ja	9	0
Tarnzahl 000004	ja	9	0

11. Rangfolge der Wettbewerbsarbeiten | 16.10 Uhr

Die stimmberechtigten Mitglieder des Preisgerichtes werden vom Vorsitzenden gebeten, ihre persönliche Rangfolge der Wettbewerbsarbeiten vorzustellen und ihre Entscheidung kurz zu begründen.

Auf der Grundlage der vorliegenden Beurteilungen und der abschließenden Erörterung entscheidet das Preisgericht – abweichend von den Auslobungsunterlagen für die eingereichten Wettbewerbsbeiträge – eine Modifizierung hinsichtlich der Verteilung der Ränge und Anerkennungen vorzunehmen. Hierzu schlägt der Vorsitzende des Preisgerichts vor,

- einen 1. Rang,
- zwei 3. Ränge sowie
- eine Anerkennung

zu vergeben.

Über die Rangfolge der Wettbewerbsbeiträge wird wie folgt abgestimmt:

Ränge der Beiträge	Stimmergebnis	
	pro	contra
1. Rang	8	1
3. Rang		
3. Rang		
Anerkennung		

12. Neuverteilung der Wettbewerbssumme

Das Preisgericht entscheidet einstimmig, die in der Auslobung enthaltene Aufteilung der Wettbewerbssumme zu ändern und stattdessen folgende Neuaufteilung vorzunehmen:

Aufteilung der Wettbewerbssumme	
1. Preis	43.000 € brutto
2. Preis	-
3. Preis (zweimal)	jeweils 22.650 € brutto
Anerkennungen	10.000 € brutto
Wettbewerbssumme (insgesamt):	98.300 € brutto

13. Vergabe der Preise und Anerkennungen

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse des 2. Wertungsrundgangs kommen die stimmberechtigten Mitglieder des Preisgerichtes zu dem Ergebnis, die Preise und Anerkennungen wie folgt zu vergeben:

Preis	Wettbewerbsarbeit	Stimmergebnis	
		pro	contra
1. Preis	Tarnzahl 000001	9	0
3. Preis	Tarnzahl: 000002		
3. Preis	Tarnzahl: 000003		
Anerkennung	Tarnzahl: 000004		

Die Vergabe der Preise und Anerkennung erfolgt einstimmig.

14. Empfehlungen des Preisgerichtes an den Auslober

Die Mitglieder des Preisgerichtes sprechen folgende Empfehlungen aus:

- Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin, mit den Verfassern des 1. Preises auf Grundlage der Empfehlungen des Preisgerichtes in Verhandlung zu treten und weiterzuarbeiten.
- Hinsichtlich der Verkehrsführung ist eine Feinabstimmung durchzuführen. Gleiches gilt für die Unterbringung des ruhenden Verkehrs.
- Bei der qualitativen Weiterbearbeitung des Projektes sind die Belange der Kinder sowie des Klimaschutzes explizit aufzunehmen.
- Im Rahmen des Verhandlungsverfahrens sind der Aufgang zur Kadettenstraße sowie der Standort der Toilettenanlage weiter zu qualifizieren.

15. Öffnung der Verfasser- und Verpflichtungserklärungen | 16.35 Uhr

Im Anschluss an die Festlegung der Preise und Anerkennung öffnet der Vorsitzende die verschlossenen Umschläge mit den Verfasser- und Verpflichtungserklärungen. Tarnzahl, Kennzahl und Namen der Verfasser werden verlesen und zu Protokoll gebracht. Mit der Öffnung der Umschläge werden nachfolgende Verfasser festgestellt.

Tarnzahl	Kennzahl des Wettbewerbs- teilnehmers	Name des Wettbewerbsteilnehmers
000001	612840	club L94 Landschaftsarchitekten GmbH Köln
000002	387416	RSP Freiraum GmbH Dresden
000003	872431	RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten Bonn
000004	771159	capatti staubach Landschaftsarchitekten GbR Berlin

16. Entlastung der Vorprüfung

Herr Prof. Dr. Pesch bedankt sich im Namen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die Vorprüfung. Diese wird durch das Preisgericht einstimmig entlastet.

17. Verabschiedung

Der Vorsitzende des Preisgerichts dankt den Mitgliedern des Preisgerichts für die gute Zusammenarbeit. Er ist der Meinung, mit dem Wettbewerb eine ausgezeichnete Grundlage für die Realisierung des anspruchsvollen Projekts vorliegt. Die Rahmenbedingungen für die Umsetzung des Konzeptes sind günstig, so dass ein gutes Ergebnis für die

Bensberger Mitte erzielt werden konnte. Anschließend gibt Herr Prof. Dr. Pesch die Leitung des Verfahrens an die Ausloberin zurück.

Der Bürgermeister Herr Lutz Urbach zeigt sich optimistisch, dass das Konzept des 1. Preisträgers in den nächsten Jahren mit Unterstützung der Landesförderung umgesetzt werden kann.

Er schließt die Preisgerichtssitzung um 16:40 Uhr.

Schließung der Preisgerichtssitzung: 16:40 Uhr

Bergisch Gladbach, den 23. November 2017

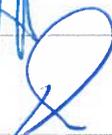
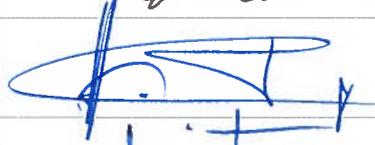
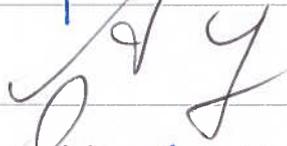
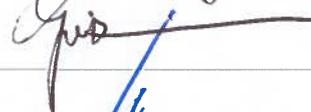
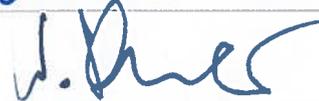
Prof. Dr. Franz Pesch

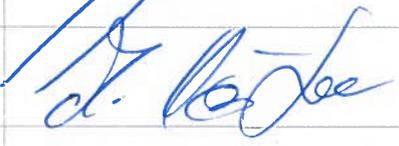
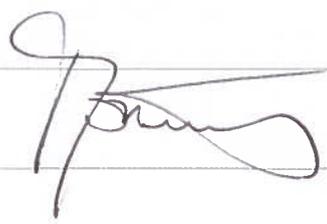
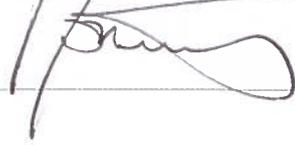
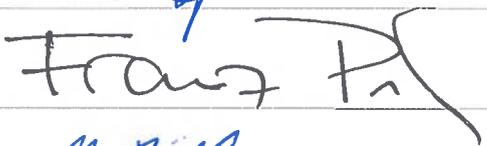
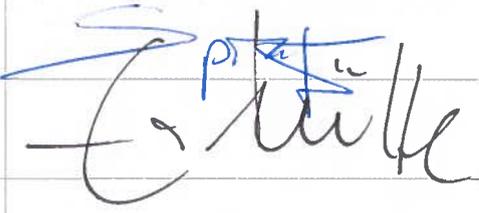
Anlagen:

- Unterschriebenes Teilnehmerverzeichnis



TEILNEHMERLISTE

Name	Vorname	Funktion	Unterschrift
Allelein	Hildegard	Sachverständige	
Berner	Peter	Fachpreisrichter	
Bode	Volker	Wettbewerbs- betreuung	
Böhm	Ulrike	Fachpreisrichter	Ulrike Böhm
Ellermann	Christoph	Stellvertretender Fachpreisrichter	
Daubenbüchel	Georg	Berater	Georg Daubenbüchel
Euler	Daniel	Sachverständige	
Flügge	Harald	Sachpreisrichter	
Fritzen	Andreas	Stellvertretender Fachpreisrichter	
Graner	Angelika	Berater	
Grisar	Jens	Sachpreisrichter	
Groefke	Friedrich-W.	Sachverständige	
Höring	Lennart	Berater	Lennart Höring
Honecker	Wolfgang	Auslober	
Jakob	Ralph	Sachverständige	
Jürgensmann	Christian	Stellvertretender Fachpreisrichter	

Name	Vorname	Funktion	Unterschrift
Klein	Thomas	Berater	
Kloeters	Norbert	Stellvertretender Fachpreisrichter	
Klöhn	Martina	Wettbewerbs- betreuung	
Kremer	Michael	Stellvertretender Sachpreisrichter	
Martmann	Bernd	Stellvertretender Sachpreisrichter	
Molitor	Reimar	Stellvertretender Sachpreisrichter	
Neu	Gerd	Berater	
Päffgen	Rudolf	Berater	
Pesch	Franz	Fachpreisrichter	
Pöll	Matthias	Wettbewerbs- betreuung	
Schundau	Edeltraud	Berater	
Schwieters	Claus	Wettbewerbs- betreuung	
Sick-Adenauer	Christine	Auslober	
Sprenger	Elisabeth	Sachpreisrichter	
Terfrüchte	Friedhelm	Fachpreisrichter	
Urbach	Lutz	Sachpreisrichter	
Werker	Claudia	Sachverständige	
Westerheide	Rolf-Egon	Fachpreisrichter	

